

Ein Buch für die medizinische Laborantin

Autor(en): **Bürgi, H.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **70 (1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rückschau auf eine erfolgreiche Vergangenheit, als im *Ausblick auf die Zukunft*, im Erfassen neuer Aufgaben, in der Umschreibung der Grundsätze des Roten Kreuzes, namentlich auch in der Verbreitung des Rotkreuzgedankens und in der Stärkung der Rotkreuz-Organisationen. So sollen beispielsweise in allen Ländern intensive Aktionen für die Werbung von Mitgliedern und Freiwilligen durchgeführt werden; es soll bei der Liga ein «Fonds du Centenaire» errichtet werden, mit dessen Hilfe besonders die Entwicklung neu gebildeter Rotkreuzgesellschaften zu fördern wäre; es soll ein Film entstehen, der in allen Ländern für die Aufklärung und Werbung verwendet werden kann; es sollen mehrere Publikationen erscheinen, und es soll in Genf eine Ausstellung geschaffen werden, deren Kern als «Musée de la Croix-Rouge» weiterbestehen könnte.

III.

Von den Veranstaltungen, die in Genf durchgeführt werden sollen, seien als wichtigste erwähnt:

Vom 15. bis 31. August 1963:

Organisation von *Kursen und Seminarien* über die Grundlagen des Roten Kreuzes;

Organisation von *Tagungen* für

- Krankenschwestern
- Erzieher (Jugendrotkreuz)
- Spezialisten aus dem Gebiet des Rettungswesens und der Ersten Hilfe;

Vom 20. August bis 15. September 1963:

Durchführung einer *Internationalen Ausstellung des Roten Kreuzes* im «Palais des Expositions». Diese Ausstellung wird die Ursprünge und Entwicklung des Roten Kreuzes, die gegenwärtige Arbeit und künftige Aufgaben zur Darstellung bringen. Die Ausstellung wird auch einen ausgedehnten philatelistischen Teil umfassen. Im Rahmen der

Ausstellung werden auch verschiedene Vorführungen erfolgen.

Sonntag, 1. September 1963:

Dieser Sonntag soll in der ganzen Welt als *Hauptgedenktag* begangen werden. Am Vormittag wird im Genfer Grand Théâtre eine feierliche Sitzung abgehalten, und anschliessend soll das Dünant-Denkmal enthüllt werden. Am Nachmittag findet ein Umzug und anschliessend ein «pique-nique populaire» in einem öffentlichen Park statt. Für den Abend sind folkloristische Darbietungen von Gruppen verschiedener Nationalitäten vorgesehen.

Vom 2. bis 12. September 1963

findet die *XX. Internationale Konferenz des Roten Kreuzes* im «Palais électoral» statt. Für das Wochenende vom 7./8. September ist ein Empfang durch den Bundesrat in Bern und eine Demonstration des Armeesanitätsdienstes in der Zentralschweiz vorgesehen.

IV.

Das Schweizerische Rote Kreuz wird im Laufe des Jahres 1963 eine grosse *Mitgliederwerbung* durchführen; eine solche auf nationaler Basis wurde vor einigen Jahren von der Sektion Zürich vorgeschlagen. Es wurde dann aber beschlossen, die Aktion auf das Jahr 1963 zu verschieben. Eine vom Zentralkomitee bestellte Kommission, der überwiegend Vertreter von Sektionen angehören, wird diese Aktion vorbereiten. Es ist ausserdem vorgesehen, die *Bundesfeiermarken 1963* mit Rotkreuzsujets herauszugeben und die Bundesfeierspende (Erlös des Abzeichen-, Marken- und Kartenverkaufs) dem Schweizerischen Roten Kreuz zuzuwenden. Schliesslich hat der Bundesrat beschlossen, im Jahre 1963 einen *Rotkreuztaler* in Form eines Fünfrankenstückes mit Kurswert prägen zu lassen und den Prägegewinn den Veranstaltern der Hundertjahrfeier in Genf zur Verfügung zu stellen.

EIN BUCH FÜR DIE MEDIZINISCHE LABORANTIN

Besprechung des Buches «Das pathologisch-histologische Labor» von Hedwig Trinkler, Verlag Hallwag, Bern, 1960, Preis Fr. 10.50.

Auf allen Gebieten der Medizin gibt es ausgezeichnete Lehr- und Handbücher, die es dem erfahrenen Arzte, sei er Wissenschaftler oder praktischer Arzt, leicht machen, sich in einem gewünschten Gebiete zu orientieren. Diese Bücher sind meist sehr umfangreich und ausführlich gehalten und

haben daher den Nachteil, auch noch teuer zu sein. Für das histologische Laboratorium fehlte bis jetzt ein kurzer Leitfaden, wie ihn die medizinische Laborantin benötigt. Eine in der pathologischen Histologie erfahrene Laborantin hat es unternommen, einen solchen Leitfaden zu schaffen. Hedwig Trinkler hat auf knapp 80 Seiten Text alles für das pathologisch-histologische Laboratorium Notwendige kurz zusammengefasst in einem schmucken,

schön ausgestatteten Bändchen herausgegeben, wobei auch der Preis in angemessenen Schranken gehalten ist. Das Werk kann allen Laborantinnen, die sich mit pathologischer Histologie befassen, bestens empfohlen werden. Es stellt aber auch für Aerzte

und Studenten eine wertvolle Zusammenfassung der gebräuchlichen Methoden und Technik des pathologisch-histologischen Laboratoriums dar.

Der Rotkreuzchefarzt:
Dr. H. Bürgi

AUS UNSERER ARBEIT



Im Jahre 1960 begannen 828 Schülerinnen ihre berufliche Ausbildung in den vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Schulen für allgemeine Krankenpflege, im Jahre 1959 waren es 836 Schülerinnen. Am Ende des Jahres 1960 standen total 2184 Schülerinnen in der drei Jahre dauernden Ausbildung, 41 mehr als im Vorjahre. Während die Neuaufnahmen nicht gesteigert werden konnten, war es möglich, die Auswahl noch sorgfältiger zu treffen.

*

Im Laufe der Berichtsperiode fanden die Diplomexamen in den folgenden Krankenpflegeschulen statt: 6. April Institut Ingenbohl St.-Clara-Spital Basel; 10./11. April Institut Ingenbohl Theodosianum Zürich; 11./12./13. April Kantonsspital Lausanne; 12. April Bürgerspital Solothurn; 20. April Heiligkreuz Cham Bürgerspital Zug; 24./25. April Spital-schwestern Kantonsspital Luzern; 25./26. April Bezirksspital Biel; 26. April Kantonsspital Aarau; 26./27. April La Source, Lausanne, sowie Bezirksspital Thun; 27. April Bernische Landeskirche Bezirksspital Langenthal.

*

Vom 29. Mai bis 10. Juni wird der Zweig Zürich der Fortbildungsschule für Krankenschwestern die fünfte Tagung für Schulschwestern durchführen. Vom 29. Mai bis 10. Juni werden der 23. und vom 12. bis 24. Juni der 24. Kurs für Abteilungsschwestern veranstaltet. Ebenfalls für Abteilungsschwestern organisiert der welsche Zweig der Fortbildungsschule je einen vierzehntägigen Kurs, nämlich vom 5. bis 17. Juni den Kurs 14 und vom 6. bis 18. November den Kurs 15.

*

Am 23. März erhielten das Zentralsekretariat und das Blutspende-Zentrallaboratorium des Schweizerischen Roten Kreuzes den Besuch der 16 Schülerinnen des dritten Ausbildungsjahres der Pflegerinnenschule des Bezirksspitals Thun. Die jungen Lernschwestern liessen sich über Organisation und Aufgaben ihres nationalen Roten Kreuzes orientieren.

*

Die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes genehmigte anlässlich ihrer Sitzung vom 20. April Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget der Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof, Bern.

*

Leider sah sich Schwester Myrtha Egli wegen Arbeitsüberlastung gezwungen, als Mitglied der Kommission für

Krankenpflege zu demissionieren. Dieser Rücktritt wird sehr bedauert, da Schwester Myrtha Egli nicht nur über eine reiche Erfahrung verfügt, sondern die Interessen der Spital-schwestern stets mit viel Verständnis vertreten hat.

*

Die Ausbildung von Hilfspflegerinnen

Im Bestreben, geeignetes Personal heranzubilden, das besonders bei der Pflege von Chronischkranken sowie von Betagten und Gebrechlichen in Spitälern und Heimen die diplomierten Schwestern entlasten kann, gab die Sanitätsdirektorenkonferenz im Herbst 1960 Richtlinien für den «Beruf und die Ausbildung der Hilfspflegerinnen» heraus. Nach diesen Richtlinien wird dem Schweizerischen Roten Kreuz die Kontrolle über die Ausbildung der Hilfspflegerinnen übertragen.

Am 20. April hat das Direktionskomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes ein Reglement über die «Anerkennung von Schulen für Hilfspflegerinnen durch das Schweizerische Rote Kreuz» erlassen. Ausserdem wird die Kommission für Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes in Zusammenarbeit mit den bereits bestehenden Schulen, an denen Pflegerinnen für Chronischkranke und Betagte ausgebildet werden, sowie mit anderen interessierten Instanzen ein Ausbildungsprogramm aufstellen, das für anerkannte Schulen verbindlich sein wird. Die Ausbildung der Hilfspflegerin dauert 1½ Jahre und ist vorwiegend praktisch. Der Beruf steht Mädchen und Frauen vom 18. Altersjahr an offen, die Freude an der praktischen Pflgetätigkeit haben und für die aus irgend einem Grunde die dreijährige Krankenpflegeausbildung nicht in Frage kommt.

*

Kurse zur Einführung in die Häusliche Krankenpflege

Am 14. März 1961 rief die Sektion Zürcher Oberland die Kursleiterinnen zu einem ganztägigen Erfahrungsaustausch und zur Besprechung verschiedener Fragen und Probleme zusammen. Solche Tagungen sind sehr nützlich und bringen Anregungen; sie werden auch von andern Sektionen veranstaltet, so zum Beispiel in der Berichtsperiode von den Sektionen Aarau und Olten.

*

Am 27. April fand im Hause der Sektion Zürich am Hirschengraben eine Orientierung statt für diplomierte Krankenschwestern, die sich für die Teilnahme an einem Kursleiterinnen-Kurs interessieren. Die Sektion Bern führte auch während der diesjährigen Frühjahrsferien mit Erfolg drei